

Rede zur Hauptversammlung

Merck KGaA | Frankfurt am Main, 29. April 2016



Dr. Karl-Ludwig Kley

Vorsitzender der
Geschäftsleitung
der Merck KGaA

The Merck logo, consisting of the word "MERCK" in a bold, purple, sans-serif font.

„Durch und durch ist Merck heute stärker als je zuvor.“

Liebe Aktionäre,

meine sehr geehrten Damen und Herren,

herzlich willkommen zur Hauptversammlung von Merck.

Was für ein Jahr 2015! Merck hat sich neu erfunden. Sie sehen es schon am Aufbau hier in der Jahrhunderthalle. Doch unsere Veränderung war nicht nur äußerlich. Durch und durch ist Merck heute stärker als je zuvor.

Mit der Akquisition von Sigma-Aldrich haben wir den Portfolio-Umbau der letzten 10 Jahre erfolgreich abgeschlossen. Unsere Pharma-Forschung ist auf dem besten Weg, vielversprechende Resultate zu erzielen. Die neuen Display-Technologien haben sogar unsere eigenen, schon hohen Erwartungen übertroffen. Das Innovationszentrum hat die Arbeit aufgenommen. Und mit unserer neuen Marke sind wir jetzt auch im Außenauftritt unverwechselbar geworden.

Ich freue mich, Ihnen über dieses wegweisende Jahr zu berichten. Und beginne, wie es sich auf einer Hauptversammlung gehört, mit den Zahlen.

Die Umsatzerlöse stiegen 2015 um 13% auf 12,8 Milliarden Euro. Das organische Wachstum betrug knapp 3%. Dazu kamen Effekte aus unseren Akquisitionen. Außerdem erhielten wir 2015, anders als in den Vorjahren, Rückenwind durch günstige Wechselkurse.

Unsere wichtigste Ertragskennzahl, das EBITDA vor Sondereinflüssen, wuchs um über 7% auf 3,6 Milliarden Euro. Das ist ein Rekordergebnis – wieder einmal. Es entspricht einer Marge von 28% vom Umsatz. Der Business Free Cash Flow stieg auf 2,8 Milliarden Euro. Er lag damit 6% über dem Niveau des Vorjahres. Das Ergebnis nach Steuern ging dagegen um knapp 4% auf 1,1 Milliarden Euro zurück.

Unsere Nettofinanzverschuldung konnten wir bis Ende Oktober 2015 vollständig zurückfahren. Dann erfolgte die Übernahme von Sigma-Aldrich. Die Nettoschulden von 12,7 Milliarden Euro, die sich daraus ergeben haben, wollen wir zügig tilgen. Wir haben in den vergangenen Jahren immer wieder gezeigt, dass wir das können.

Oft habe ich Ihnen bereits davon berichtet, dass wir stark in globale Wachstumsmärkte investieren. Das hat sich auch 2015

ausgezahlt. Die Region Asien-Pazifik hatte mit 33% den größten Anteil am Umsatz. Sie ist ein entscheidender Wachstumsmotor und für mehr als die Hälfte des Umsatzwachstums des Jahres 2015 verantwortlich.

Aktie und Dividende

Die Merck-Aktie bekam das Auf und leider auch das Ab der Aktienmärkte im Jahr 2015 zu spüren. Anfang April erreichte der Kurs mit 111,25 Euro ein neues Allzeithoch. Zum Jahresende gab er wieder nach. Im Vergleich aber schnitt unser Papier glänzend ab. Der Wert Ihrer Aktien ist im Jahresverlauf um 14% gestiegen. Das sind fast fünf Prozentpunkte mehr als der DAX.

Wie in den vergangenen Jahren wollen wir die Dividende erneut erhöhen. Wir schlagen Ihnen vor, die Dividende um 5 Cent auf 1,05 Euro je Aktie anzuheben.

2015 war also für das Unternehmen Merck insgesamt ein sehr gutes Jahr. Es war auch ein erfolgreiches Jahr für jeden unserer drei Unternehmensbereiche. Healthcare, Life Science und Performance Materials sind gewachsen und haben wichtige Entwicklungen vorzuweisen.

Healthcare

Unser Unternehmensbereich Healthcare umfasst die vier Geschäfte Biopharma, Consumer Health, Biosimilars und Allergopharma. Sie alle arbeiten daran, das Leben von Menschen zu verbessern und zu verlängern. Lassen Sie mich hinzufügen: Das ist nicht nur so dahingesagt. Bei Merck glauben wir fest daran, dass der Mensch nicht nur für Brot allein arbeitet. Unser Unternehmenszweck geht über das Geldverdienen hinaus.

Geld haben wir 2015 aber auch verdient. Healthcare erzielte ein organisches Umsatzwachstum von knapp 2%. Einschließlich positiver Währungseffekte stieg der Umsatz insgesamt um fast 5% auf 6,9 Milliarden Euro. Das EBITDA vor Sondereinflüssen blieb mit 2 Milliarden Euro auf dem Niveau des Vorjahres.

Unser umsatzstärkstes Medikament ist unverändert Rebif®. Es wird zur Behandlung von Multipler Sklerose eingesetzt. Bereits im vergangenen Jahr habe ich Ihnen vom steigenden Wettbewerb durch Medikamente in Tablettenform berichtet. Dieser Wettbewerbsdruck hat sich 2015 wie erwartet fortgesetzt. Der Umsatz von Rebif® ging deshalb währungsbereinigt um fast 11% zurück.

Rebif® wird aber auch künftig ein bedeutsames Produkt für Merck bleiben. Viele Patienten haben jahrelang gute Erfahrungen damit gemacht. Mit Angeboten wie der RebiSmart™-Injektionshilfe und der Software MSdialog bieten wir zusätzlichen Mehrwert für Patienten und Ärzte.

Das Krebsmedikament Erbitux® zeigte 2015 währungsbereinigt einen leichten Umsatzrückgang. Hauptgrund dafür waren Preisrückgänge und verstärkter Wettbewerb in Europa.

Unsere Produkte zur Therapie von Unfruchtbarkeit wachsen hingegen weiter. Merck ist unverändert Weltmarktführer auf diesem Gebiet. Über 2 Millionen Babys haben durch unsere Produkte bereits das Licht der Welt erblickt. Wir bauen unsere Position weiter aus, etwa durch den Eeva®-Test, der viel genauere Daten zur Entwicklung von Embryonen liefert. Damit wird die Erfolgsrate von künstlichen Befruchtungen deutlich verbessert.

2015 waren auch unsere „Klassiker“ erfolgreich. Der Betablocker Concor® erreichte ein organisches Wachstum von 9%. Glucophage®, das zur Behandlung von Diabetes eingesetzt wird, wuchs sogar um 20%; Euthyrox®, zur Behandlung von Schilddrüsenerkrankungen, um 5%.

Auch das Geschäft mit nicht-verschreibungspflichtigen Medikamenten war erfolgreich. Der Umsatz stieg organisch um 10%. Damit liegen wir deutlich über dem Marktwachstum.

Zusammengefasst bedeutet das: Unser Unternehmensbereich Healthcare schlägt sich im Markt sehr erfolgreich.

Gleichzeitig arbeiten wir mit Hochdruck an unserer Forschung und Entwicklung für die Produkte von morgen. Wir konzentrieren uns auf Onkologie, Immunonkologie und Immunologie.

In der Onkologie macht Teponitib Fortschritte. Zwei Phase-II-Studien laufen, um die Wirksamkeit bei Leber- und Lungenkrebs zu untersuchen. Unsere Forschung zu Evofosfamide haben wir dagegen im Dezember 2015 eingestellt. Zwei Phase-III-Studien zeigten in keiner der beiden untersuchten Indikationsgebiete den nötigen Erfolg.

Den größten Fortschritt erzielten wir in der Immunonkologie. Dort suchen wir nach Wegen, das menschliche Immunsystem für den Kampf gegen Krebs zu nutzen. Ein von Merck entwickelter Antikörper, genannt Avelumab, zeigt großes Potenzial. Ende 2014 sind wir eine Kooperation mit dem Unternehmen Pfizer eingegangen, um Avelumab bestmöglich weiterzuentwickeln.

Zurzeit laufen 20 klinische Entwicklungsprogramme. Besonders weit fortgeschritten sind die Studien zu Lungenkrebs, Eierstockkrebs und dem seltenen Hautkrebs Merkelzellkarzinom.

Insgesamt prüfen wir die Wirksamkeit von Avelumab gegen 15 verschiedenen Krebsarten, darunter Brust-, Prostata-, Blasen- und Magenkrebs. Avelumab wird auch in Kombination mit anderen Wirkstoffen untersucht.

Die Zulassungsbehörden in Europa und den USA haben Avelumab gegen Merkelzellkarzinom den sogenannten „Orphan Drug-Status“ erteilt. Dieser Status fördert Medikamente gegen seltene Krankheiten, gegen die es bisher keine ausreichende Therapie gibt. Die amerikanische Zulassungsbehörde hat Avelumab zusätzlich als „Durchbruchs-Therapie“ anerkannt und ein beschleunigtes Zulassungsverfahren zugesagt. All diese Maßnahmen haben natürlich keinen Einfluss auf die endgültige Zulassungsentscheidung. Aber sie machen den Zulassungs-Prozess schneller und zeigen, dass auch die Behörden das Potenzial von Avelumab erkennen.

Neben Avelumab befinden sich weitere Moleküle unserer Immunonkologie-Pipeline in den frühen Phasen der Entwicklung. Und auch in der Präklinik laufen spannende Projekte.

In der Immunologie forschen wir an Behandlungen für die seltene Autoimmunerkrankung Lupus. Für den Wirkstoff Atacept erwarten wir in Kürze die Resultate einer Phase-II-Studie. Außerdem verstärken wir unser Engagement zur Behandlung von Multipler Sklerose. Wir werden für unsere Cladribin-Tabletten die Zulassung in Europa beantragen. Deren Markteinführung wäre eine wichtige zusätzliche Therapieoption für Patienten.

In unserer Pipeline befinden sich auch Wirkstoffe wie M2951, der sich momentan in Phase I befindet. Noch ist es zu früh für belastbare Ergebnisse, aber der Wirkstoff zeigt das Potenzial, eine Durchbruchstherapie gegen Lupus zu werden. Für Nachschub in der Forschung ist also gesorgt.

Sie sehen: Unsere Pipeline ist gut gefüllt und ausgewogen. Wir blicken mit unserer Pharma-Forschung optimistisch in die Zukunft.

Life Science

Der Unternehmensbereich Life Science bietet Produkte und Dienstleistungen für Labore sowie für die Pharmaproduktion. Es gibt fast nichts, was wir nicht können. Unsere Tech-

nologien weisen nach, was vorher nicht nachweisbar war. Sie machen die Beobachtung von lebenden Zellen bis ins kleinste Detail möglich. Oder sie erfüllen die Bedürfnisse unserer Biotech-Kunden vom Labor bis zur Großproduktion.

Wirtschaftlich war 2015 ein weiteres erfolgreiches Jahr für Life Science. Der Umsatz stieg um 25% auf 3,4 Milliarden Euro. Organisches Wachstum von knapp 7% und positive Währungs- und Akquisitionseffekte trugen zu diesem guten Ergebnis bei. Das EBITDA vor Sondereinflüssen stieg um 30% auf 856 Millionen Euro. Darin ist auch der Beitrag von Sigma-Aldrich seit dem 18. November enthalten.

Alle drei Geschäftseinheiten haben 2015 zugelegt. Besonders Process Solutions war erfolgreich und wuchs organisch um 12%. Diese Geschäftseinheit unterstützt Pharma-Unternehmen dabei, Arzneimittel sicher und effizient herzustellen. Die Geschäftseinheit Lab Solutions wuchs organisch um 3%. Bioscience, das Produkte und Dienstleistungen für die Life-Science-Forschung in Laboren anbietet, erzielte ein organisches Wachstum von 1%.

2015 haben wir wieder zahlreiche neue Produkte auf den Markt gebracht. Mit dem Zellanalysegerät Muse Auto CD4® kann nun eine Infektion mit dem HI-Virus schnell und verlässlich nachgewiesen werden. Es wurde besonders für Kunden in Entwicklungsländern angepasst. Der neue Mobius®-Bioreaktor mit einem Fassungsvermögen von 2.000 Litern bietet unseren Kunden mehr Möglichkeiten für die Biotech-Produktion. Besonders Biosimilars-Kunden können damit schneller für den Markt produzieren. Auch unser Portfolio für Laborwasser wurde 2015 ergänzt. Mit der AFS-Serie bieten wir Laboren wirtschaftliche und zuverlässige Wasseraufbereitungssysteme.

Wir haben bei der Entwicklung neuer Produkte die Bedürfnisse unserer Kunden im Blick. Und wir setzen Maßstäbe. Im November wurden wir von der amerikanischen Fachzeitschrift „R&D Magazine“ mit zwei Preisen ausgezeichnet. Diese gelten als die Oscars für Innovationen. Unsere AFS-Wasseraufbereitungssysteme gingen als Sieger der Kategorie „Prozesse und Prototypen“ hervor. Unsere Simplicon™-Technologie belegte den Spitzenplatz der Kategorie „Analysen und Tests“. Sie ermöglicht es, virusfreie Stammzellen schnell und sicher zu erzeugen. Wissenschaftler haben damit mehr Möglichkeiten zur Erforschung von Krankheiten.

Besonders wichtig war 2015 natürlich die Übernahme von Sigma-Aldrich. Seit Ankündigung der Akquisition im September 2014 bemühten wir uns um Freigaben durch die relevanten Kartellbehörden. Im Juni erhielten wir die Genehmi-

gung durch die Europäische Union. Sie war allerdings an die Auflage geknüpft, Teile des Geschäfts für Lösungsmittel und anorganische Stoffe von Sigma-Aldrich zu verkaufen. Im Oktober vereinbarten wir mit dem US-Unternehmen Honeywell den Verkauf dieser Geschäfte. Nachdem auch alle anderen Freigaben eingegangen waren, konnten wir am 18. November 2015 die größte Übernahme der Merck-Geschichte abschließen.

Zwischen Ankündigung und Abschluss der Übernahme lagen 14 Monate. Nach unserem Geschmack zu lange. Doch die Anstrengungen haben sich gelohnt. Jetzt blicken wir nach vorne auf die Integration.

Oberste Priorität bei allen Integrationsmaßnahmen hat der Kunde. Wir haben daher unsere bisherigen Geschäftseinheiten durch strategische Marketing- und Innovationsteams ersetzt. Sie sind auf die Kunden zugeschnitten. Research Solutions konzentriert sich in Zukunft auf akademische und pharmazeutische Forschungseinrichtungen. Process Solutions unterstützt die biopharmazeutische Produktion. Und Applied Solutions bedient Testlabore, beispielsweise in der Diagnostik oder der Lebensmittelindustrie.

Wir werden uns 2016 stark auf die Integration konzentrieren. Aber schon heute sind wir ein führendes Unternehmen im Life-Science-Markt. Wir bieten unseren Kunden über 350.000 Produkte. Wir verfügen über eine effiziente Lieferkette und die beste E-Commerce-Plattform der Branche. Diese Stärken werden wir in Zukunft ausspielen.

Performance Materials

Mit Performance Materials bezeichnen wir unser Geschäft mit Spezialchemikalien. Besonders Display-Materialien, Pigmente und Produkte für integrierte Schaltkreise gehören zu unserem Portfolio.

Die Umsatzerlöse dieses Unternehmensbereichs wuchsen 2015 um 24% auf 2,6 Milliarden Euro. Neben dem starken US-Dollar waren auch Erlöse aus akquirierten Geschäften für diesen Zuwachs verantwortlich. Das EBITDA vor Sondereinflüssen stieg um 27% auf 1,1 Milliarden Euro.

Auch 2015 haben wir unsere Position als weltweiter Markt- und Technologieführer bei Flüssigkristallen verteidigt. Wir sind und bleiben der Maßstab für Qualität und Fortschritt.

Die Produktion von Flüssigkristallen steigerten wir auf einen neuen Rekord. Doch unser Erfolg beruht weiterhin auf

Klasse statt auf reiner Masse. Wie das geht, hat 2015 eine neue Erfindung von Merck eindrücklich gezeigt. Sie heißt UB-FFS und steht für Ultra-Brightness Fringe Field Switching. Dahinter verbirgt sich eine bahnbrechende Technologie für mobile Geräte wie Smartphones oder Tablets. Die Lichtdurchlässigkeit der Displays wird um bis zu 15% erhöht. Somit sinkt der Stromverbrauch deutlich. Das erfreuliche Ergebnis für den Nutzer: Die Batterie hält erheblich länger.

UB-FFS ist kommerziell bereits erfolgreich. Und nicht nur da. Im April 2015 erhielten wir dafür den Deutschen Innovationspreis und im Juni den Preis der Display-Industrie. Einmal mehr: Bei den Display-Technologien führt kein Weg an uns vorbei.

Damit das so bleibt, forschen wir weiter. Wir wollen mit dem Tempo der Elektronikindustrie mithalten. Heute liegt der Lebenszyklus einer Flüssigkristallmischung bei unter drei Jahren. Wir forschen also ständig an Lösungen, die unsere Kunden in ihren Geräten umsetzen können. 2016 werden wir SA-VA vorstellen. Die Abkürzung steht für Self-Aligned Vertical Alignment. Diese Technologie verbessert die Leistung von besonders großflächigen Bildschirmen, wie sie etwa bei Fernsehern immer häufiger werden.

Wir setzen weiter auf Flüssigkristalle, arbeiten zeitgleich aber auch an anderen Technologien für Displays. Besonders unsere organischen Leuchtdioden, genannt OLEDs, haben uns 2015 Freude gemacht. Der Umsatz hat sich mehr als verdoppelt. Damit haben wir unsere eigenen ehrgeizigen Ziele deutlich übererfüllt. OLEDs werden momentan hauptsächlich in kleineren tragbaren Geräten verwendet, doch auch die ersten großflächigen Fernseher sind bereits auf dem Markt.

Ab diesem Sommer werden wir hochreine OLED-Materialien in einer neuen Produktionsanlage in Darmstadt herstellen. Wir investieren auf diesem Gebiet, denn wir sind vom Potenzial von OLED überzeugt. Wir spielen bereits im Spitzenfeld mit, wollen aber der Marktführer werden.

Das Geschäft mit Pigmenten und funktionellen Materialien blieb stabil. Die Erfolgsgeschichte der hochwertigen Xirallic-Pigmente für Autolacke setzte sich fort. Die Einführung einer neuen Generation, Xirallic NXT, verlief erfolgreich.

Im vergangenen Jahr habe ich Ihnen über die Integration von AZ Electronic Materials berichtet. Daraus ist eine neue Geschäftseinheit hervorgegangen, die Materialien zur Herstellung von Halbleiter-Chips liefert. Dies ist nicht nur

ein hochspezialisiertes Geschäft, sondern auch ein sehr erfolgreiches.

Dieses Jahr haben wir auch das SAFC-Hitech-Geschäft von Sigma-Aldrich in diese Geschäftseinheit integriert. Es umfasst unter anderem hochreine Materialien für Halbleiter und ergänzt unser Portfolio bestens. Durch diese Zukäufe ist Merck zu einem weltweit führenden Anbieter in der Elektronik- und Halbleiterbranche geworden.

Ausblick 2016

Alle drei Unternehmensbereiche haben ein gutes Jahr 2015 hinter sich. Und alle drei sind stark ins Jahr 2016 gestartet. Wir sind für dieses Jahr – und natürlich auch darüber hinaus – optimistisch.

Wir werden dieses Jahr unsere Cladribin-Tabletten in Europa zur Registrierung einreichen. Auch bei Avelumab bereiten wir für die Indikation Merkelzellkarzinom eine Registrierung vor. 2017 erwarten wir für beide Produkte die ersten Umsätze.

Bei Life Science konzentrieren wir uns auf die Integration von Sigma-Aldrich. Die Vergangenheit hat gezeigt: Merck kann Integration. Die bis 2018 geplanten Einsparungen und Synergien von 260 Millionen Euro werden wir abliefern. Es geht uns aber nicht nur um diese Kostensynergien. Auf Dauer noch viel wichtiger sind die Geschäftssynergien. Wir werden den Nutzen für unsere Kunden steigern, unsere breitere regionale Präsenz nutzen und dazugewonnenes Wissen integrieren. Damit wollen wir unser Gewicht in dieser Branche noch stärker ausspielen.

Unsere Technologieführerschaft bei Performance Materials wird uns auch in den nächsten Jahren tragen. Wo wir sind, ist vorn.

Merck hat also Grund zu Optimismus. Auch in Zeiten einer wechselhaften Weltwirtschaft bietet die breite Aufstellung unserer Unternehmensbereiche Stabilität. Anders als 2015 rechnen wir aber für 2016 mit leicht negativen Währungseffekten.

Insgesamt erwarten wir für das laufende Jahr ein deutliches nominelles und leichtes organisches Umsatzwachstum. Durch die Übernahme von Sigma-Aldrich wird das EBITDA vor Sondereinflüssen sogar stärker wachsen. Wir rechnen hier insgesamt mit einem Anstieg im niedrigen zweistelligen Prozentbereich.

Am 19. Mai präsentieren wir Ihnen die Zahlen für das erste Quartal. Dann geben wir auch eine detailliertere Prognose bekannt.

Unsere Transformation

Meine Damen und Herren,

seit 2007 stehe ich Ihnen Rede und Antwort. Für ein fast 350-jähriges Unternehmen ist das nur wenig mehr als ein Augenblick. Merck ist weiterhin Merck. Und doch ist Merck in vielerlei Hinsicht heute nicht mehr dasselbe Unternehmen wie zu Beginn meiner Amtszeit.

Gleich vorweg: An unseren Werten hat sich nichts geändert. Mut, Leistung, Verantwortung, Respekt, Integrität und Transparenz sind die Maßstäbe, mit denen bei Merck gemessen wird. Wir arbeiten weiter nachhaltig und schielen nicht nach dem kurzfristigen Gewinn. Wir bleiben diversifiziert, um das Risiko zu streuen und Wachstumschancen zu ergreifen. Wir stehen auch künftig für Qualität, Innovation und unternehmerische Verantwortung. Aber sonst?

Wir sind kein traditionelles Pharma- und Chemieunternehmen mehr. Merck hat sich in den vergangenen Jahren neu erfunden. Wir haben unser Produktportfolio neu ausgerichtet. Wir haben für 31 Milliarden Euro Firmen übernommen und integriert. Wir haben unsere Arbeitsstrukturen geändert und sind effizienter geworden. Und wir sind deutlich internationaler aufgestellt als 2007.

Ob Fruchtbarkeitsbehandlungen, probiotische Vitamine, Chromatographie, Flüssigkristalle oder Halbleiter-Technologien – wir sind Weltmarktführer in Spezialitäten.

Gleichzeitig hat sich unser Umsatz in den vergangenen zehn Jahren verdoppelt. Unsere Gewinne haben sich sogar mehr als verdoppelt, ebenso wie unsere Forschungsausgaben. Die Zahl unserer Mitarbeiter stieg von 29.000 auf 50.000.

All das fiel nicht vom Himmel. Es war das Ergebnis einer Strategie, die wir mit langem Atem geplant und Stück für Stück umgesetzt haben.

Nehmen Sie etwa den Umbau des Portfolios. Wir haben 2007 mit dem Kauf von Serono in die Biotechnologie investiert. Dafür haben wir das Generika-Geschäft verkauft. Die Übernahme von Millipore 2010 hat unser Life-Science-Geschäft gestärkt und wettbewerbsfähig gemacht. Nur so wurde die Akquisition von Sigma-Aldrich überhaupt möglich. Heute

sind wir die Nummer 2 im weltweiten Life-Science-Markt. Der Kauf von AZ Electronic Materials 2014 hat den Bereich Performance Materials gestärkt und uns Türen zu neuen Kunden und neuen Technologien geöffnet.

Merck ist heute in aller Welt vertreten, denn wir haben in neue Märkte investiert. Wir haben beispielsweise in China ein Forschungszentrum für Flüssigkristalle etabliert und bauen dort zurzeit unsere zweitgrößte Pharmaproduktion. Der Umsatz in allen Unternehmensbereichen wächst dort gut. 2006 machten wir in China 50 Millionen Euro Umsatz. Heute sind es 1,3 Milliarden Euro. Die Zahl unserer Mitarbeiter in China hat sich mehr als verdreifacht. Heute sind es schon 3000.

2015 hat die Geschäftsleitung zudem unsere Niederlassungen in Afrika besucht. Auf diesem Kontinent sehen wir die nächsten großen Potenziale.

Merck steht heute besser da als je zuvor. Unsere drei Unternehmensbereiche sind gut aufgestellt und können alle aus eigener Kraft wachsen.

Merck hat sich neu erfunden und ist sich doch treu geblieben. Deutschland ist unverändert unsere Heimat, aber wir sind in der ganzen Welt erfolgreich. Merck ist heute ein führendes Wissenschafts- und Technologieunternehmen.

Marke

Das wollen wir auch zeigen. Unsere 50.000 Mitarbeiter arbeiten weltweit mit Herzblut an Produkten, um das Leben von Menschen zu verbessern. Wir sind ideenreich und voller Energie. Wir sind ein traditionsreiches Unternehmen, aber gestalten quicklebendig Gegenwart und vor allem Zukunft.

Es gelang uns aber lange nicht, diese Funken der Begeisterung auch nach außen zu tragen. Im Gegenteil: Wir traten unscheinbar auf. Unser äußeres Erscheinungsbild war nicht mit uns mitgewachsen.

Dazu kam das Problem der Markenrechte. Wir halten die Rechte am Namen „Merck“ in 191 von 193 Ländern. Nur in den USA und Kanada dürfen wir den Namen Merck nicht führen. Dort gehört er dem amerikanischen Pharmaunternehmen MSD. In Zeiten des globalen Internets führt dies zu Verwirrung. 2014 beispielsweise fand eine Demonstration vor unserem Büro in London statt. Eigentlich wollten die Aktivisten gegen MSD demonstrieren, hatten aber die Unternehmen verwechselt.

Wir haben uns für die grundlegende Überarbeitung unserer Marke entschieden. Eine Marke ist weit mehr als ein Logo. Sie entscheidet darüber, wie Patienten, Kunden, Partner, Mitarbeiter und Bewerber uns als Unternehmen wahrnehmen. Wir wollen zeigen, wie spannend und lebendig Merck ist. Wir wollen uns als das vielseitige Wissenschafts- und Technologieunternehmen präsentieren, das wir sind. Wir wollen uns von unseren Wettbewerbern abheben und deutlich sichtbar sein. Und wir wollen weltweit als ein Unternehmen erkennbar sein. Auch dort, wo wir den Namen Merck nicht nutzen dürfen.

Deshalb haben wir die eigenständigen Geschäftsmarken abgeschafft. Merck Serono und Merck Millipore heißen nun einfach Merck. An unserem traditionsreichen Unternehmensnamen haben wir aber nicht gerüttelt. Dadurch besteht auch das Problem der Namensrechte in den USA und Kanada fort. Dort agieren wir weiterhin unter dem Namen Merck KGaA, Darmstadt, Germany. Unsere Geschäfte treten als EMD Serono in Healthcare, MilliporeSigma in Life Science und EMD Performance Materials auf.

Doch durch unser neues, unverwechselbares Markendesign ist jetzt auch ohne den Merck-Namen klar, wer wir sind. Merck ist überall zu erkennen.

Beim visuellen Auftritt haben wir uns auf unsere Wurzeln zurückbesonnen. In unserer Arbeit sehen wir ganz genau hin, um neue Lösungen zu finden. Wir nutzen Wissenschaft, um innovative Antworten zu finden. Deshalb haben wir uns von der bunten Welt unter dem Mikroskop inspirieren lassen. Das Ergebnis sehen Sie rings um sich herum.

Im Oktober 2015 haben wir die neue Marke präsentiert. Die Reaktionen darauf waren überwiegend positiv. Rund um die Welt haben Medien über uns berichtet. Und der CEO eines unserer wichtigsten Kunden schrieb in einer Email: „Es sieht fantastisch aus!“ Vor wenigen Wochen haben wir in London für unsere Marke den renommierten „Transform Award Europe“ in Gold gewonnen.

Mindestens genauso wichtig: Die Merck-Mitarbeiter rund um den Globus waren begeistert. Noch nie haben unsere Mitarbeiter eine Veränderung so intensiv beobachtet und kommentiert. Die deutliche Mehrheitsmeinung: Die neue Marke spiegelt die Emotionen wider, mit der unsere Mitarbeiter ihre Arbeit angehen. Und nicht selten fiel das Wort: Endlich!

Die Einführung der neuen Marke war für uns alle ein besonderes Ereignis. Wie das aussah, möchte ich Ihnen kurz zeigen. Film ab!

Die neue Marke ist bunt, leidenschaftlich und voller Energie. Genau wie wir. Sie zeigt Merck so, wie es heute ist. Als ein Unternehmen, das voller positiver Ideen und Einfallsreichtum steckt. Wir sind stolz auf unsere neue Marke.

Unternehmenszentrale Darmstadt

Das neue Auftreten ist nicht nur in unserer Marke offensichtlich. Auch an unserer Zentrale in Darmstadt sind die Veränderungen sichtbar. Wir sind offen für Neues – und das soll man auch sehen.

Bereits im vergangenen Jahr habe ich Ihnen über das modulare Innovationszentrum berichtet. Im Oktober haben wir es feierlich eröffnet. Hier können Projektteams an Ideen arbeiten, die über unsere bestehenden Geschäfte hinausgehen. Sie ergänzen damit unsere Forschungs- und Entwicklungsarbeit in den Geschäften. Zusätzlich werden innovative Startup-Unternehmen ins Innovationszentrum aufgenommen. Sie profitieren vom Wissen unserer Experten und bringen im Gegenzug frische Ideen und Herangehensweisen mit.

Unser wichtigstes Innovationszentrum steckt aber nicht in einem Gebäude – sondern in den Köpfen unserer Mitarbeiter. Deshalb setzen wir uns im ganzen Unternehmen dafür ein, kreative Ideen zu fördern und Freiraum für neue Ideen zu schaffen. Architektonischen und kulturellen Freiraum eben.

Auch außerhalb des Innovationszentrums tut sich an unserer Unternehmenszentrale einiges. Die neue OLED-Produktion wird dieses Jahr fertiggestellt. Ein Laborgebäude für die Pharma-Forschung und eine neue Verpackungsanlage für unsere Pharma-Produktion befinden sich im Bau. Beide werden 2017 in Betrieb genommen.

Insgesamt investieren wir bis 2020 rund 1 Milliarde Euro in Darmstadt. In Forschung, Entwicklung, Produktion, Ausbildung. Als Wissenschafts- und Technologieunternehmen investieren wir damit in unsere Zukunft und unseren weiteren Erfolg. Und tun etwas für den Standort Deutschland.

Veränderungen in der Geschäftsleitung

Sehr geehrte Damen und Herren,

in der Geschäftsleitung von Merck wird es 2016 mehrere Veränderungen geben.

Stefan Oschmann übernimmt heute um Mitternacht den Vorsitz der Geschäftsleitung. Er war bereits seit Januar 2015

mein Stellvertreter. Wir haben über 5 Jahre eng zusammengearbeitet und gemeinsam schwierige Phasen bewältigt. Wir haben Großes gestemmt, Erfolge gefeiert – und so manches Mal auch einfach herzlich gelacht. Es war eine Zeit des vertrauensvollen, freundschaftlichen Miteinanders. Die Übergabe verlief reibungslos.

Ich weiß das Unternehmen bei Stefan Oschmann in guten Händen. Für seine neue, verantwortungsvolle Aufgabe wünsche ich ihm alles Gute und viel Erfolg.

Mit Udit Batra und Walter Galinat werden zwei neue Mitglieder der Geschäftsleitung bestellt. Udit Batra leitet seit 2014 den Unternehmensbereich Life Science. Er wird diese Rolle weiterhin ausfüllen und als erstes die Integration von Sigma-Aldrich umsetzen. Walter Galinat verantwortet seit 2010 den Unternehmensbereich Performance Materials. Er war maßgeblich für den anhaltenden Erfolg unseres Flüssigkristallgeschäfts verantwortlich. Auch er wird weiterhin diesen Unternehmensbereich leiten.

Udit Batra und Walter Galinat folgen auf Bernd Reckmann, der heute seine berufliche Laufbahn beendet. Er kann auf eine 30-jährige Karriere und beeindruckende Erfolge bei Merck zurückblicken. 2007 wurde er in die Geschäftsleitung berufen. Gemeinsam haben wir den Aufbau des Life-Science-Geschäfts und den Erfolg von Performance Materials gestaltet. Ich denke, ich spreche für Sie alle, wenn ich Bernd Reckmann für die geleistete Arbeit danke. Persönlich möchte ich mich zusätzlich für seine Kreativität, seine Menschlichkeit und seinen Humor bedanken. Diese Eigenschaften haben die Zusammenarbeit einfach schön gemacht und so manche schwierige Diskussion erleichtert.

Persönlicher Dank

Auch für mich ist dies die letzte Hauptversammlung. Heute ist mein letzter Arbeitstag bei Merck. Erlauben Sie mir daher einige zusätzliche Worte des Dankes.

Ich hatte das Privileg, in den vergangenen zehn Jahren mit großartigen Kollegen in der Geschäftsleitung zu arbeiten. Zusammen haben wir die Merck-Welt bewegt. Mit gemeinsamer Leistung, Hingabe und einem Maß an Loyalität, das in Vorständen selten ist. Dafür danke ich den Kollegen der Geschäftsleitung, besonders der aktuellen, von ganzem Herzen.

Die Arbeit der Geschäftsleitung wird intensiv vom Gesellschafterrat begleitet, kontrolliert und beraten. Außerdem

berichten wir an den Aufsichtsrat. Mein Dank gilt allen Gremienmitgliedern. Die Zusammenarbeit war stets von Vertrauen und Transparenz gekennzeichnet. So etwas ist ein Geschenk für jede Unternehmensführung.

Ohne den Rückhalt der Merck-Familie wäre der Umbau der letzten zehn Jahre nicht möglich gewesen. Ihr Bekenntnis zu diesem Unternehmen, ihr Selbstverständnis als Unternehmerfamilie und ihr langfristiges Denken sind einzigartig. Für diese Einstellung und den Rückhalt danke ich allen Familienmitgliedern.

Mein Dank gebührt auch allen Mitarbeitern dieses fantastischen Unternehmens. Jeden Tag zeigen sie aufs Neue, wie Leistung und wertebasiertes Verhalten, Kundenorientierung und Loyalität, Traditionsbewusstsein und Aufbruchsbereitschaft zusammenpassen. Unsere 50.000 Mitarbeiter sind das wichtigste, was wir in diesem Unternehmen haben. Ich bin sehr stolz auf sie. Und ich danke ihnen allen

für die Art, mit der sie den Weg der vergangenen Jahre mitgegangen sind.

Am Anfang und am Ende unseres Erfolges stehen letztlich unsere Kunden. Sie fordern uns. Ihre Bedürfnisse spornen uns an. Auch unsere Kunden haben Merck zu dem gemacht, was es heute ist. Dafür danke ich ihnen und hoffe, sie bleiben Merck auch in Zukunft treu.

Dasselbe gilt natürlich für Sie, liebe Aktionäre. Viele von Ihnen kennen Merck schon sehr lange und wissen: Das Unternehmen steht heute besser da als je zuvor. Merck ist zu einem beeindruckenden, lebendigen Wissenschafts- und Technologieunternehmen geworden, das etwas in der Welt bewegen kann. Wir sind gut aufgestellt, um den Anforderungen der nächsten Jahre gerecht zu werden. Schenken Sie Merck auch weiter Ihr Vertrauen. Und seien Sie gespannt, was noch alles in diesem einzigartigen Unternehmen steckt. Unter uns: Ich bin es ab morgen auch.